

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDD Slawische Literaturen

Russische Literatur

AUFSATZSAMMLUNG

- 13-4** *Von Puschkin bis Sorokin* : zwanzig russische Autoren im Porträt / Johanna Renate Döring. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2013. - 360 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-412-22138-6 : EUR 24.90
[#3264]

Die emeritierte Münchner Slavistin Johanna Renate Döring beschreitet in ihrem vorliegenden Buch einen vom üblichen abweichenden Weg bei der Darstellung der russischen Literatur. Sie hält sich nicht an die üblichen Verfahren der Epochen- oder Gattungsdarstellung,¹ sondern rückt die individuelle Lebensgeschichte von zwanzig, aufgrund ihrer Popularität beim deutschen Publikum ausgewählten russischen Autoren, von Puschkin bis Sorokin, vom 18. bis 21. Jahrhundert, in den Blickpunkt ihres Interesses. Inspiriert wurde sie dazu von Andrej Bitows verdrossener Frage „Warum fragen Sie ständig nach meinem Schreiben, nicht nach meinem Leben?“. Die Lebensläufe russischer Autoren sind nun in der Tat nicht gerade langweilig und eröffnen einen weiteren, sehr aufschlußreichen Zugang zu ihrem Werk. Das erklärt sich u.a. daraus, daß der Dichter und Schriftsteller in Rußland immer eine prominente Stellung, eine besondere Funktion innegehabt hat. Er übernahm meist die Rolle der in seiner Heimat wenig ausgeprägten öffentlichen Meinung. Seine Werke waren daher nicht einfach Dichtung, sondern häufig auch ein politischer oder moralischer Appell bzw. ein Protest. Jewgeni Jewtuschenko hat es einmal auf die kurze, oft zitierte Formel gebracht „Ein Poet in Russland ist mehr als ein Poet“.

Die Reihe der porträtierten zwanzig Autoren beginnt natürlich mit A. Puschkin und ihm folgen im langen 19. Jahrhundert allseits bekannte Namen wie F. Tjutschew, N. Gogol, A. Herzen, M. Lermontow, I. Turgenjew, F. Dostojewski, L. Tolstoj, und mit A. Tschechow gelangen wir allmählich ins 20. Jahrhundert, in dem sich M. Gorki, I. Bunin, A. Achmatowa, B. Pasternak, M. Zwetajewa, V. Nabokov, A. Solschenizyn, A. Bitow, L. Petruschewskaja, J. Brodsky und V. Sorokin dazu gesellen.

¹ Ein Beispiel für eine neuere, wenn auch sehr spezielle Epochendarstellung ist: *Russische Literatur 1780 - 2011* : literarische Richtungen - Schriftsteller - kulturpolitisches Umfeld ; 12 Essays / Rudolf Neuhäuser. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2013. - 248 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-205-78926-0 : EUR 24.90 [#3265]. - eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

Die Autoren werden in der Überschrift jeweils mit sie im besonderen Maße kennzeichnenden Attributen vorgestellt: *Alexander Puschkin* (1799 - 1837) *Poet und Gegenspieler des Zaren* – oder *Michail Lermontow* (1814 - 1841) *Offizier, Dichter, Maler* oder *Anton Tschechow* (1860 - 1904) *Arzt, Schriftsteller, Aphorist* oder auch *Alexander Solschenizyn* (1918 - 2008) *Mathematiker, Chronist, Romancier*. Wie in der Skizze zu einem Porträt werden hier bereits mit wenigen markanten Strichen Wesensmerkmale festgehalten, um sie dann zu einem umfassenden Bild auszuarbeiten. Erstaunlich lesen sich die Zeilen über Solschenizyn, dessen Biographie wie ein moderner Abenteuerroman klingt. Doch sein Schicksal war gerade für Intellektuelle in der Sowjetunion nicht ungewöhnlich. Viele erlebten Ähnliches, und viele überlebten die Verfolgungen und die Lager nicht. An Solschenizyn wird aber auch deutlich, wie schnell es zu Mißverständnissen kommt. Er empfand das Leben im Westen keineswegs als besonders attraktiv oder gar vorbildlich, vor allem verdammt er den Werteverlust und das Konsumverhalten, was ihm die Bezeichnung „Ajatollah von Vermont“ einbrachte. Dies ist nur ein Beispiel für die Vielfalt von Informationen, die den Leser in den zwanzig Porträts erwarten, und gleichzeitig eine Warnung davor, unsere Maßstäbe und Wertvorstellungen absolut zu setzen.

Der von der Autorin gewählte Zugang zur russischen Literatur ist primär an weitere Leserkreise und nicht unbedingt an die Fachkollegen gerichtet. – Aus diesem Grund orientiert sich auch die Schreibung der Namen nicht an der wissenschaftlichen Transliteration, sondern an der volkstümlicheren Transkription. – Die Vertiefung in die bewegenden, oft abenteuerlichen Biographien der russischen Autoren hilft dem Leser fraglos auch zu einem tieferen Verständnis der Werke. Denn die Lebenswirklichkeit in Rußland, das Verhältnis zwischen den Autoren und der Staatsmacht, die enge Beziehung zwischen Autor und Publikum, sind dem deutschen Leser meist fremd. Die Texte wirken daher auf ihn oft enigmatisch und exotisch, und manches bleibt oder ist nicht unmittelbar verständlich.

Mit ihrer Art, die russische Literatur dem deutschen Leser näher zu bringen, wird Döring sicherlich beim breiten Publikum großen Anklang finden.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz389963429rez-1.pdf>